

# Gmünder Anzeiger

Auflage 61.812 ■ 48/26. 11. 2014

www.gmuender-anzeiger.info

## 808 Kilometer zu Fuß

### So fühlt sich eine Reise auf dem Jakobsweg an

Eigentlich ist Edward Schiwek aus Lorch-Waldhausen kein Wanderfreund. Er verweist nur sehr selten. Und dass er irgendwann einmal ein Buch schreiben würde, hätte er selbst nicht gedacht. Trotzdem war er im vergangenen Jahr 31 Tage auf dem Jakobsweg unterwegs – und berichtet auf 423 Seiten von seinen Erfahrungen.

LISA KÜBLER

**Lorch-Waldhausen.** „Der Gedanke, auf dem Jakobsweg pilgern zu gehen, kam ganz plötzlich“, erinnert sich Edward Schiwek. Das war kurz vor Weihnachten 2011. Dabei war er vorher nie ein großer Wanderer, „der Sinn des Wanderns hat sich mir einfach nicht erschlossen“. Hinzu kommt, dass er eigentlich am liebsten in seiner Wahl-Heimat Waldhausen ist, „ein Gefühl wie Fernweh kenne ich nicht“. Und trotzdem: Der Gedanke an das Pilgern auf dem Jakobsweg ließ ihn nicht mehr los. Und als er zu Weihnachten 2011 von seiner Tochter auch noch ein Buch zu diesem Thema geschenkt bekam, war ihm klar: „Ich werde pilgern gehen.“

#### Im Mai 2013 ging es los

Lange dachte er über den richtigen Zeitpunkt nach, überlegt hin und her, bis schließlich seine Tochter sagte: „Papa, packe deinen Rucksack und gehe einfach los.“ Im Mai 2013 machte sich



Edward Schiwek.

Foto: privat

Edward Schiwek schließlich auf den Weg.

Bis Mitte Juni war er unterwegs. Und machte einzigartige Erfahrungen. Dazu gehören vor allem die Begegnungen mit anderen Pilgern und deren Lebensgeschichten. „Am eindrucksvollsten war aber mein Aufenthalt in der Meseta, der Hochebene in Spanien. Dort gibt es nur Flachland mit Getreidefel-

### Info

■ Edward Schiwek, 48 Jahre, kam 1988 mit seiner Frau aus Schlesien nach Deutschland.

■ Heute lebt er mit seiner Frau und der gemeinsamen Tochter in Lorch-Waldhausen.

■ Sein Buch „Ein Schritt nach dem anderen, immer weiter. Die Erlebnisse eines schlesischen Pilgers auf dem Jakobsweg“ gibt es für 22, 80 Euro zu kaufen, Laumann-Verlag, ISBN 978-3-89960-422-1

■ Am Sonntag, 30. November, liest Schiwek im Gemeindesaal St. Konrad, Friedrichstraße 1, in Lorch aus seinem Buch. Einlass: 15.30 Uhr, Beginn: 16.15 Uhr. Der Eintritt zu der Lesung ist frei.

sagt Schiwek. Hinzu kamen die Schmerzen an den Füßen. „Aus Blasen sind heftige Wunden entstanden, aber ich bin trotzdem immer weitergegangen.“ 31 Tage, 808 Kilometer.

Über all die Dinge, die er erlebte, die Gefühle, die ihn begleiteten und die Menschen, denen er begegnete, hat Schiwek ein Buch geschrieben. Und das, obwohl er mit Schreiben bis dahin nichts zu tun hatte, Deutsch nicht einmal seine Muttersprache ist.

#### „Alle wollten wissen, wie es war“

„Alle wollten wissen, wie es war. Erst wollte ich es ihnen gemeinsam in Form eines Vortrags erzählen. Ich bereitete diesen vor, schrieb alles nieder – und innerhalb von drei Monaten war der gesamte Text fertig.“ Schiwek machte daraus ein richtiges Buch und verschenkte es an Freunde und Verwandte. Die Rückmeldungen waren gut. „Meine Mutter überzeugte mich schließlich, das Manuskript an einen Verlag zu schicken.“ Das tat er; heute ist das Buch im Laumann-Verlag erhältlich.

Seit Schiwek von seiner Reise zurück ist, war er nie wieder wandern. Schließlich ist er am liebsten zu Hause. Dieses trotzdem für seine Pilgerreise auf dem Jakobsweg zu verlassen – „das war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.“

dern, ein gelber Schotterweg teilt sie in zwei Teile.“

So intensiv, wie er dort das Alleinsein mit sich selbst und seinen Gedanken empfand, empfand er später auch die Einsamkeit. „Obwohl Einsamkeit natürlich zum Pilgern auf

dem Jakobsweg dazugehört – auf einem Abschnitt meines Weges fühlte ich sie so intensiv, dass sie mir körperliche Schmerzen bereitet hat“,

#### Eindrucksvolle Begegnungen mit anderen Pilgern